

Archie im Schlafrock

Als Archie im Traum, man glaubt es kaum, wieder einmal durch die Lüfte flog, hatte er plötzlich die Muse Guste im Sog. Sie flog ständig hinter ihm her und das mißfiel ihm immer mehr, kam er doch mit ihr in keinen Dialog. Er wollte mit ihr auf Augenhöhe sein, auf gleicher, fand aber die Bremse nicht im Traum, er glaubte es kaum, wurde immer bleicher und rief, - Guste, gib Gas, - sie tat es nicht. Sie flog weiter hinter ihm her mit blassem Gesicht, der Mund wie ein Strich, die Lider halb geschlossen, die grauen Haare wie ein Helm. Schneller kann ich nicht, - rief sie, - du bist ein Schelm! Bei diesem Gegenwind fliegst du allerhöchste, rasante Geschwindigkeit, das ist selbst hier oben eine Verkehrswidrigkeit. Ich darf nicht schneller, und ich kann es nicht, es tut mir leid, ich bin eine ältere Muse, ich dachte, du weißt Bescheid. - Da kam zu Archie im Traum ein Schirm geflogen, Guste sah es und glaubte es kaum. Er griff ihn mit Behendigkeit, drehte ihn um und verlor sofort an voller verbotener Geschwindigkeit. Gleich auf mit Guste fragte er, - wohin des Wegs und in Begleitung? - Es schwebten neben ihr zwei Wesen, weder Fisch noch Fleisch, wie zwei junge Hexen auf einem Besen. Das sind meine Azubis, - sagte Guste, - vielleicht sind es Mädchen, vielleicht auch Bubis. Wir brauchen auch männliche Musen hier oben, die Unterscheidung kommt erst später, neuer-dings, das ist zu loben, eine Neuerung von links.- - Und wo wollt ihr hin, - jammerte Archie sogleich, - allein wird man hier oben in der Birne ganz weich, kann ich mich anschließen? Daran liegt mir viel. - Kein leichtes Ziel, - ächzte Guste im Gegenwind, - wir fliegen ins Totenreich, das heißt, für dich sind sie tot, für uns ist das gleich. Ihr Lebenden gehört ja nur zu den im Traum Schwebenden.- Traumtänzer Archie fiel aus den Wolken beinah, klappte den Schirm zu, gewann wieder Fahrt und war sofort wieder da bei Guste. Ich fliege mit, - keuchte er schwer und mit Überwindung. Wenn du mußt, mußte. Es geht um deine Empfindung, - sagte die Guste etwas gezwungen, und pfiß aus allen Lungen, mit leichtem sächsischen Akzent, woran man sie sofort erkennt. Gestatte, daß ich mich erst mal verpuste,- hustete die Guste und landete mit kühnem Schwung auf Wolke dreizehn. Archie sah das mit Bewunderung, konnte er doch auf den Wolken, den nassen und kalten, sich nie so gut halten wie die Guste. Wenn du mußt, dann kannst, - prustete die Guste, - und bei deinem Wanste, Entschuldigung, kannst ganz leicht in den Wolken schweben. So dünne Wesen wie ich hingegen rutschen leicht durch und daneben. - Aber du bist doch die Guste und kein Lurch, kannst du nicht zaubern als Muse, - fragte Archie schief hängend und hielt sich aus Versehen fest an ihrer Bluse. Sorry,- murmelte er und balancierte dann schlicht mit dem Schirm auf einer Wolkenschicht daher. Da lachte die Muse plötzlich über das ganze Gesicht, - du siehst aus wie „ Arthur, der Engel „ kennst du den nicht? - Archie nickte brummig, - ja, ich erinnere mich, aber wo und wann kommen wir an? - Mannomann, wir sind schon da,- sagte Guste, - ich wollte dich nur ablenken. Siehst du nicht die Figuren um uns herum, die uns umschweben? - Archie erschrak und flüsterte, - und die waren mal am Leben? - Eben, - klagte Guste und zupfte Archie am Schlafrock, - ich dachte, du kriegst vielleicht einen Schock, das ist nicht gut für dein Herze, und das ist nicht zum Scherze. - Archie bekam Angst, er klammerte sich an Guste, die wurde ärgerlich und sagte, - das mußte nicht, sei ein Mann, Archie, halte dich am Schirme fest. Wenn du dich im Spiegel sehen könntest, so mit Schirm und Schlafrock, wie im Fernsehen diese Gespenster- und Geister-Serien, die die Kinder sehen in den Ferien, das tut weh. - Guste, ich kann das nicht leiden, du machst mich ganz irre. Sind wir im Fernsehen oder ist das ein Albtraum, es ist nicht zu unterscheiden. - Wir sind in deinem Albtraum, - sagte die Guste,

streckte den Arm aus und fragte, - siehst du die alte Frau dort, die geplagte? - - Oh, Gott, Guste, Muse fein, das könnte meine Mutter sein. Was macht sie? - Sie fragt alle Leute nach ihrem Sohn, der wollte zu ihrem Geburtstag kommen, zu ihrem Siebzigsten. - Nein, Guste, nein, ich habe ihn nicht vergessen, es ging mir gegen den Strich, sie hatte meine Familie gekränkt, beschimpfte sie böse als kleinbürgerlich. Ich konnte doch nicht wissen, daß sie nicht älter wird. Jetzt beißt mich das Gewissen, immer und immer wieder. - Guste: - Laß das jetzt, nichts geht mehr, auf Französisch „rien ne va plus“ - . Archie fing an zu weinen, gerät ins Schluchzen, verliert die Balance und greift nach seinem Parapluie. Und wer ist der alte Mann dort drüben, Guste? Der dort in VP-Uniform, er sieht aus wie mein Vater, ähnelt ihm enorm. - Er könnte es sein, Archie, sicher ist es nicht. Er sucht ständig seinen Sohn, will sich bei ihm entschuldigen, weil er ihn früher mal beschimpfte, stark verunglimpfte. - Oh, Gott, es wird mein Vater sein. Er hat die politische Wende nicht verkräftet da unten auf der Erde bei den Kohlköpfen mit den blühenden Landschaften, hat den Verstand verloren, ganz langsam und das alles mir angelastet. Wir Jüngeren hätten das Erbe der Väter veruntreut. Er spuckte nur noch Gift und Galle gegen mich, und ich habe ihn nicht mehr besucht. Einsam und verbittert ist er gestorben, oh, Gott, Guste! - Hör zu, Archie, was ihr da unten anstellt, hat nichts mit Gott zu tun. Jedes Leben hat auch seine Zeit, hier oben ist nichts korrigierbar, da unten müßt ihr es tun und nirgendwo anders! - Archie geriet stärker ins Schluchzen, rutschte von der Wolke und fiel aus dem Traum. Es war naß und kalt um ihn, er war in der Badewanne eingeschlafen, kam mit Mühe wieder raus. Es schien ein Graus, wie ihm zumute war nach der Lektion von Guste, die er schlucken mußte, völlig klar. Er taumelte ins Bett, schlief ein, ohne zu wackeln und zu wanken wie ein Sack, Gott sei Dank traumlos, komplett. Auch ein Atheist darf dem lieben Gott mal danken.

Manfred Hocke